



## GUTEN MORGEN

### Sie sind wieder da

Im vergangenen Jahr blieben sie stumm - als ob sie gemerkt hätten, dass irgend etwas in unserer Welt nicht stimmt. Doch jetzt in dieser Zeit voller Hoffnung und Zuversicht sind sie wieder zu hören und quaken jeden Abend lautstark und stundenlang um die Wette. Die Frösche im Naturteich neben unserem Grundstück veranstalten ein derartiges Spektakel, dass man unwillkürlich den Eindruck gewinnt, sie wollten zumindest akustisch das vergangene Jahr nachholen. Diese kleine Nachtmusik ersetzt zwar kein Konzert, aber immerhin ist es ein gewisser Hörgenuss - und das ohne Eintritt, Maske und Schnelltest. *pba*

### ESV empfängt Holstein Kiels A-Jugend

**ECKERNFÖRDE** Beim Eckernförder SV hieß es gestern Daumen drücken. Der Wunsch des Fußball-Oberligisten war es, ein Testspiel gegen die A-Jugend von Holstein Kiel auszutragen. In Pandemie-Zeiten alles andere als selbstverständlich, und doch bekam der ESV um kurz vor 17 Uhr die gute Nachricht von Dr. Stephan Ott telefonisch übermittelt: Ja, es darf gespielt werden. Nach über sechs Monaten ohne ein Fußballspiel, wird am Bystedtredder nun wieder angepöflet. Corona hat die Sportwelt, insbesondere im Amateur- und Breiten-sportbereich, total ausgebremst. Insofern war bei den Eckernfördern die Freude riesig, dass die Partie gegen die „Jung-Störche“ genehmigt wurde. Involviert in die Entscheidung waren die beiden Gesundheitsämter aus Kiel und Rendsburg-Eckernförde, der Schleswig-Holsteinische Fußballverband (SHFV) sowie das Innenministerium und beide Vereine. „Wir sind froh, dass es geklappt hat“, sagt Michael Hansen, Vorstand Sport im ESV. Ligatrainer Maik Haberlag ergänzt: „Es ist mal wieder ein kleiner Wettbewerb für die Spieler. Allein schon im Trikot zu spielen und einen Schiedsrichter auf dem Feld zu haben sorgt für eine ganz andere Stimmung.“ Zuschauer sind bei der Partie am Bystedtredder nicht erlaubt, aber unter der Streaming-Plattform soccerwatch.tv wird das Spiel live und gratis gezeigt. *sg*

# Streaming bietet neue Perspektiven

Die Vorjury des Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen hat die Nominierungen für die Preiskategorien festgelegt / Klimawandel und Nachhaltigkeit werden immer wichtiger

Arne Peters

**A**uch, wenn das Internationale Naturfilmfestival Green Screen noch knapp vier Monate auf sich warten lässt - die nominierten Filme für fast alle der insgesamt 13 Preiskategorien stehen fest. Eine Jury aus zwölf Fachleuten hat sich länderübergreifend aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und den USA online „zusammengestreamt“ und pro Kategorie im Schnitt drei Filme als potenzielle Kandidaten festgelegt. Sie werden Ende des Monats bekanntgegeben.

Insgesamt 230 Filme aus 57 Ländern hat die Jury gesichtet, dabei hat jeder Juror etwa 20 Beiträge angesehen und bewertet. „Der Corona-Einfluss war auch in den Filmen deutlich zu spüren“, erklärt Michael Packschies vom Green-Screen-Team.

„Green Screen ist für viele Filmemacher wie ein Licht am Ende des Tunnels.“

Maika Juraschka  
Filmemacherin

Mehr Archivmaterial sei verwendet und mehr Filme zu Hause produziert worden. „Das macht die Filme aber nicht unspannend“, so Jurorin Claudia Zenkert von der Medienproduktionsfirma „Seetree“. Stattdessen seien neue Wege gefunden worden, ein schon oft gezeigtes Thema auf originelle Weise zu präsentieren.

Immer dominanter wird das Thema Klimawandel, das zunehmend von allen Seiten beleuchtet wird. „Es werden auch gute Nachrichten und Lösungsansätze behandelt oder zum Beispiel die Gewinner des Klimawandels gezeigt, die höhere landwirtschaftliche Erträge erzielen“, so Claudia Zenkert. Gleichzeitig sei eine politische Perspektive in Naturfilmen nicht mehr wegzudenken. Dadurch würden Naturfilme eine neue Klientel gewinnen, die sonst wenig Interesse zeigt.

Auch für die Werbeindustrie ist das Thema Nachhaltigkeit interessant geworden, wie Juror Jan Biekehr von Vox-Naturfilm aufgefallen ist. „Die Unternehmen benötigen die Naturfilme als Umfeld für ihre Werbung. Das ergibt neue



Ein Zitronenhai schwimmt im seichten Wasser der Mangrovenwälder von Bimini auf den Bahamas. Eine Szene aus der Terra-X-Produktion „Ein perfekter Planet“.

Foto: Ed Charles

Möglichkeiten für Filmemacher.“

Gleichzeitig werde das Publikum anspruchsvoller, so Claudia Zenkert. Es verlange, dass im Film Stellung bezogen wird und die erzählten Geschichten mit der fortschreitenden Technik mitwachsen. Dazu hat Simon Riedel von der Firma „Doclights“ festgestellt, dass immer mehr ergänzendes Material in Mediatheken bereitgestellt wird. „Das gilt auch für Bildmaterial, das zu schockierend fürs Fernsehen ist.“

Da bieten private Streaming-Dienste wie Netflix oder Amazon Prime für Filmemacher neue Perspektiven. Jan Biekehr: „Ein Sendeplatz am Sonntag um 19.30 Uhr im Fernsehen gibt klare Einschränkungen bei Schockelementen vor. Da kann man bei Streamingdiensten dann mal so richtig auf die Zwölf hauen.“ Dabei schließen sich die beiden Formate nicht aus, sondern ergänzen sich. „Insgesamt erleben wir goldene Zeiten für Menschen, die bewegte Bilder herstellen.“

Das Green-Screen-Festival findet vom 4. bis zum 12. September statt. Dabei plant das Team laut Pressesprecher Michael van Bürk Präsenzveranstaltungen in der Stadthalle, der Nicolai-Kirche und im Carls unter denselben Hygienebedingungen wie im vergangenen Jahr. Sollten sich die Corona-Vorgaben ändern, könnte man kurzfristig an der Abendkasse zusätzlich Karten verkaufen, so Carsten Füg aus dem Green-Screen-Büro. Für die Filmemacher selbst sind einige

Präsenzveranstaltungen unter freiem Himmel geplant. Maika Juraschka: „Green Screen ist für viele von ihnen wie ein Licht am Ende des Tunnels.“

Nach den nominierten Filmen werden in den kommenden Wochen die weiteren Produktionen für das Festivalprogramm ausgewählt. Zwischen 60 und 70 Filme sollen im September gezeigt werden. Das Programm steht voraussichtlich im Juli fest, mit dem Kartenvorverkauf wird Ende Juli geplant.

## Regionale Verantwortung

Wir übernehmen unseren Teil der ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung. Gehen Sie bei uns ans Netz!

Infos und Angebote des regionalen Unternehmens finden Sie unter [www.stadtwerke-sh.de](http://www.stadtwerke-sh.de)